Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

entstehen. Wo planmäßiges Zerstörungsfeuer selbst der schwersten Artillerie und Minenwerfer die schußsicheren Einbauten und Hindernisse des Feindes nicht hatte sturmreif machen können, sollte durch Salvenfeuer der Minenwerfer, Vorrollen von Fässern mit Sprengladungen, unterirdisches Vorsappieren mit anschließender Sprengung Erfolg erzielt werden. Zur Bekämpfung feindlicher Nahkampf- und Flankierungsanlagen erbat und erhielt General von Mudra zwei Gebirgsbatterien. Schließlich erwirkte er nach den bis dahin gemachten Erfahrungen, daß die Generale der Fußartillerie zwecks besseren Zusammenwirkens der Waffen ausschließlich den betreffenden Generalkommandos unterstellt wurden. Nur die Verfügung über die schwersten Batterien behielt sich das Armee-Oberkommando vor.

Daß die Franzosen jeden Fußbreit Bodens zäh verteidigen würden, ging aus einem in diesen Tagen erbeuteten Befehl Nr. 57 des Generals Joffre hervor: „Soldaten der Armee von Verdun! Seit drei Wochen haltet Ihr dem gewaltigsten Ansturm des Feindes . . . stand. Bereits stellt Deutschland den Erfolg dieser Kraftanstrengung . . . in Rechnung. Es hofft, daß die Einnahme von Verdun den sinkenden Mut seiner Verbündeten stärken und die neutralen Länder von der deutschen Überlegenheit überzeugen würde . . . Der Kampf ist noch nicht beendet; denn Deutschland braucht einen Sieg. Ihr werdet ihm diesen entreißen. Wir haben Munition in Hülle und Fülle und zahlreiche Reserven . . . Ihr werdet zu denen gehören, von denen man dereinst sagen wird: Sie haben den Deutschen den Weg nach Verdun verlegt".

Die Lage des Feindes schien sich gefestigt zu haben. Er rechnete aber nach Angaben von Gefangenen doch mit der Möglichkeit, das Fort Vaux allmählich zu verlieren. Die reichlich vorhandenen schußsicheren Räume dieses und der anderen Forts seien allerdings von der deutschen Artillerie bisher nicht durchschlagen worden, auch seien die Steilfeuergranaten in dem feuchten Lehmboden wenig wirkungsvoll. Alles in allem seien die Verluste jetzt erheblich geringer als in den ersten Tagen des deutschen Angriffs.

General von Mudra wollte zunächst die Linie Batterie 734 südwestlich vom Fort Douaumont—Kolben-Wald erreichen, gleichzeitig das Fort Vaux nehmen und darüber hinaus eine Linie 300 Meter südwestlich davon gewinnen. Am 25. März erließ er eine „Anweisung für Fortführung des Angriffs". Sie sollte in vier Abschnitten erfolgen: 25. März.

1. Spätestens bis 31. März Vorbereitung durch Wegnahme des unmittelbaren Vorgeländes südlich des Forts Douaumont, der Hänge der